

Zürcher Taschenbuch

Inhalt des Bandes auf das Jahr 2024 (neue Folge hundertundvierundvierzigster Jahrgang)

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2024 enthält neun Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2022. Die Aufsätze handeln von Entwicklungen, Ereignissen und Personen in der Zeitspanne von der letzten Eiszeit bis ins 21. Jahrhundert.

Zur prähistorischen Klimageschichte der Region Zürich. Informationen aus eiszeitlichen Naturarchiven der letzten 54 000 Jahre. Von Conradin A. Burga, S. 1–62.

Conradin A. Burga, von 1996 bis 2013 Professor für Biogeographie am Geographischen Institut der Universität Zürich, erforscht die eiszeitliche Gletscher-, Klima- und Vegetationsgeschichte. In seinem Aufsatz stellt er «Naturarchive» im Kanton Zürich vor, die Schlüsse zulassen über die Entwicklung des Klimas und der Umwelt in unserer Gegend von vor 50 000 Jahren bis vor 10 000 Jahren, während der letzten Eiszeit. Solche Naturarchive sind zum Beispiel die in der Späteiszeit verschütteten Föhrenwälder in Dättbau bei Winterthur und in Zürich-Binz.

Obrigkeitliche Massnahmen gegen die Pest in Zürich, 1564–1566. Von Hanspeter Ruesch, S. 63–72.

Thema des Beitrages von Hanspeter Ruesch, der 1977/79 an einem Nationalfonds-Projekt zur Erforschung der Pestbekämpfung in der Schweiz mitarbeitete, sind die Massnahmen, welche die Zürcher Obrigkeit während der Pestepidemie von 1564/66 ergriffen hat, um vor der Seuche zu schützen. Zu solchen Massnahmen gehörten die Vermeidung von unnötigem «Zusammenwandeln» sowie eine entsprechende Organisation der Krankenpflege und des Begräbniswesens.

Zwei bisher unbekannte Pläne von Hans Conrad Gyger (1599–1674) entdeckt. Von Samuel Wyder und Christian Birchmeier, S. 75–84.

Bereits im Zürcher Taschenbuch 2021 konnten Samuel Wyder und Christian Birchmeier, Fachspezialisten für alte Karten, über die Entdeckung von zwei bisher unbekanntem Plänen von Hans Conrad Gyger (1599–1674) berichten. Nun haben sie im Staatsarchiv Schaffhausen zwei weitere Karten des berühmten Zürcher Kartographen entdeckt.

Von den Sorgen und Freuden der Anna Barbara Dubs-Näf (1798–1856), der Mutter und «Lichtgestalt» des späteren Bundesrates (1861–1872) Jakob Dubs aus Affoltern am Albis. Aus der Korrespondenz mit ihrer Cousine Anna Barbara Baumann-Näf in den Jahren 1850–1855. Von Sebastian Brändli, S. 85–108.

Sebastian Brändli, Historiker und bis zu seiner Pensionierung Chef des kantonalen Hochschulamtes, berichtet von den Sorgen und Freuden der Anna Barbara Dubs-Näf (1798–1856), so wie sie uns in ihren Briefen aus den Jahren 1850 bis 1855 an eine Cousine entgegneten. Anna Barbara Dubs war die Mutter des späteren Bundesrates Jakob Dubs.

Zürcher Taschenbuch

Der Raubmord an Eduard Gotthard Engel (1817–1856) im Jahr 1856 bei Embrach. Kriminalistische Ermittlungen und zwei vollstreckte Todesurteile. Von Franz Gut, S. 109–164. Der Aufsatz von Franz Gut handelt von einem Raubmord, der 1856 bei Embrach verübt wurde und der mit der Hinrichtung der beiden Täter bestraft und gesühnt wurde. Dargestellt wird unter anderem das damalige Untersuchungs- und Ermittlungsverfahren. Der Autor arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Polizist bei der Kantonspolizei Zürich.

Rudolf Hotz-Boller (1804–1893) von Wipkingen. Die Lebensgeschichte eines Modelstechers, Stoffmusterzeichners und Weinschenks. Von Barbara Hardmeyer, S. 165–208. Rudolf Hotz-Boller (1804–1893) von Wipkingen war ein Modelstecher, Musterzeichner und Dessinateur des Zeugdrucks, also der Herstellung von farbigen Baumwollstoffen. Von ihm sind rund 300 Musterentwürfe überliefert, die als Vorlagen für den Druck mit geschnitzten Holzmodellen dienten. Von diesen biedermeierlichen Stoffmusterentwürfen und dem Leben des Dessinateurs Rudolf Hotz berichtet dessen Urenkelin, die Archäologin und Spezialistin für neolithische Keramik Barbara Hardmeyer.

Dr. phil. h. c. Alfred Reinhart (1873–1935). Ein Winterthurer Auslandschweizer in Alexandrien. Von Brigitte Meile, S. 209–252.

In der Textilindustrie tätig war auch der Winterthurer Alfred Reinhart (1873–1935), und zwar als erfolgreicher internationaler Baumwollhändler in Ägypten, wo er ab 1915 eine eindruckliche Musterfarm aufbaute. Daneben wirkte Reinhart als Mäzen und Philanthrop, sowohl in Ägypten wie auch in seiner Heimat. Er ist der Stifter der heilpädagogischen Stiftung Albisbrunn. An das Leben und Wirken Reinharts erinnert die Historikerin Brigitte Meile, die vor ihrer Pensionierung auch beim Schweizer Fernsehen tätig war.

Die Schlacht um das Zürcher Bezirksgebäude 1919. Von Helmut Meyer, S. 253–310. Der Aufsatz von Helmut Meyer, Historiker und alt Mittelschullehrer, hat den blutigen Sturm von kommunistischen und anarchistischen Demonstranten auf das Zürcher Bezirksgebäude am 13. Juni 1919 zum Thema. Es war die Zeit des Generalstreiks nach dem Ende des Ersten Weltkrieges. Der Sturm ereignete sich drei Tage nach dem Abzug des Militärs aus der Stadt Zürich und kostete drei Menschenleben.

Die Rechtsquellen von Stadt und Landschaft Zürich, fünf Bände der Neuen Folge erschienen. Eine neue Edition bietet tiefe Einblicke in den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Zürcher Stadtstaat. Von Laura Bitterli, S. 311–320.

Im Jahr 2022 sind fünf gewichtige Bände aus der Reihe «Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen» erschienen, und zwar mit Rechtsquellen zur Geschichte des Kantons Zürich. Ihr Inhalt wird von Laura Bitterli vorgestellt, Assistentin und Doktorandin am Historischen Seminar der Universität Zürich.

Zürcher Chronik 2022. Von Meinrad Suter, S. 321–345.

Von den im Jahr 2022 zu Stadt und Land Zürich vorgefallenen Merkwürdigkeiten berichtet als Chronist Meinrad Suter, Redaktor des Zürcher Taschenbuches.

